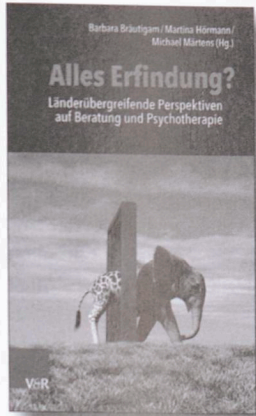


Barbara Bräutigam, Martina Hörmann,
Michael Märtens (Hrsg.) (2022)

Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht



Das Buch greift die Profilierung von Beratung und im Vergleich und in Abgrenzung zur Psychotherapie in unterschiedlichen Ländern auf. Ausgehend von der qualitativen Entwicklung von Beratung im Rahmen der psychosozialen Versorgung und den Folgen der Psychotherapieausbildungsreform in Deutschland, haben die Herausgeber*innen verschiedene Autor*innen aus Europa, Afrika, USA und Chile eingeladen, Beratung und

Psychotherapie aus ihren Länderperspektiven vorzustellen und damit verbundene Fragen zu thematisieren.

Zu Beginn wird vorangestellt, welche Bedeutung Beratung seit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Beratung im Jahr 2004 eingenommen hat: „Beratung will Menschen und Organisationen, die vor hohen Anforderungen und Ansprüchen stehen, in ihren Entwicklungen, Entscheidungen und in ihrer Handlungsfähigkeit Unterstützung und Begleitung geben. Wissenschaftlich fundierte Aus- und Weiterbildungen befähigen Berater*innen zu einer verantwortungsbewussten Handlungskompetenz.“ (S. 8).

Geleitet von der Frage: Welche Kulturen unter welchen historischen Umständen welche „Formen des sich um Menschen Kümmerns“ und was dabei fokussiert wird, beginnt das Buch mit drei Beiträgen aus dem deutschsprachigen Raum.

Der erste Artikel spiegelt den vielschichtigen Diskurs zum Verhältnis von Beratung und Psychotherapie in Deutschland wider. Im Unterschied zur vielfach individuumszentrierten Psychotherapie, wird hier die Lebensweltorientierung unterschiedlicher Beratungskonzepte betont. Ähnlich wird in Österreich zwischen Beratung, wie Lebens- und Sozialberatung im Verhältnis zur Psychotherapie bei „krankheitswertigen Störungen“ unterschieden. Das besondere hier ist, dass in Österreich einerseits 23 psychotherapeutische Verfahren zugelassen sind und es andererseits an einer Gesamtregelung mangelt, welche Verfahren als Krankenversicherungsleistungen gelten. Aus der Schweiz erfahren die Leser, dass Beratung durch Aus- und Weiterbildungen an Hochschule akademisiert wird und mit einem qualifizierenden Beratungsabschluss endet. Beratungskompetenzen werden in der Schweiz in vielen Bereichen der sozialen Arbeit und der psychosozialen Betreuung und Begleitung nachgefragt und ausgebildet.

Während in Großbritannien Beratung und Psychotherapie noch nicht formal geregelt sind und auf einem „beziehungsorientiertem Vorgehen“ begründet werden, findet sich in den USA eine Vielfalt von Reglementierungen in den verschiedenen Bundesstaaten. Im Beitrag wird die hohe Ähnlichkeit zwischen Beratungsansätzen und Psychotherapiemodellen herausgearbeitet.

Der Beitrag aus Chile betont die Bedeutung historischer Hintergründe nach erlebter staatlicher Diktatur. Die gesellschaftliche Entwicklung bringt eine deutliche Abgrenzung zwischen medizinischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Ansätzen hervor. Der Beitrag der Autorin aus Nairobi beschreibt dagegen die angestrebten Synergien zwischen Beratung, psychosozialer und psychotherapeutischer Versorgung auf der Grundlage evidenzbasierten Konzepten. Im Vordergrund steht ein Modell für eine indigene integrierte afrikanische Psychotherapie und Beratung, die spirituelle und soziale Wertvorstellungen berücksichtigt. Konzepte von psychischen Entwicklungsphasen und Erkrankungen der „weißen Welt“ werden kritisch gesehen. Sie müssen entkolonialisiert und evidenzbasiert entwickelt werden. Was woanders als psychisch krank bezeichnet wird, kann in vielen afrikanischen Regionen unter dem Begriff der „Andersartigkeit“ bezeichnet und behandelt werden.

Im Anschluss werden die vorgestellten Gedanken und Themen zu Beratung und Psychotherapie in ihrer Ähnlichkeit und Gegenseitigkeit nochmals skizziert und im Rahmen von Rechtsfragen und Forschung reflektiert, bevor zum Ende des Buches ein Bericht aus Nutzerperspektive zum Thema Beratung anschließt und die Herausgeber*innen das Buch mit eigenen Reflexionen zu geografischen und historischen Rahmenbedingungen und Kontexten von Beratungspraxis abschließen.

Die Vielfältigkeit der Beiträge bietet eine anregende und inspirierende Lektüre und einen nützlichen Blick über den Zaun des eigenen soziokulturellen Bezugsrahmens. In Zeiten der Globalisierung stellt es einen wichtigen Beitrag dar, um von unseren Nachbarn zu lernen und uns auch im Vergleich zu Ihnen zu bestätigen, um Beratung und Psychotherapie weiterzuentwickeln. Unbedingt lesenswert um über den eigenen Horizont zu erweitern und über das eigene Beratungsverständnis neu nachzudenken.

Manfred Vogt (Bremen)

